

Zweiter Kreis.

A.

1. Des Vaterlandes Geschichte.

Man liest doch nichts lieber, als seines Volkes Geschichten. Sie stellen die alten Begebenheiten dar, als wäre man dabei; rufen die Geister der Entschlafenen aus ihren Gräbern und lehren uns handeln als unter ihren Augen, in guten Dingen zur Ermutigung, in schlechten zur Beschämung und zeitigen Rückkehr; trösten und geben Rath in gegenwärtigem Unglück, gleich wie sie winken zur Vorsicht und Mäßigung im Glück, auf daß sich kein Unglück daraus erzeuge. Bedeutung geben sie manchem Platz, an welchem wir sonst ohne Gedanken vorüber gingen. Wie mit scharfen Stacheln reizen sie das jetzt lebende Geschlecht, sich doch von dem Ruhm der Väter nicht überstrahlen zu lassen oder, im umgekehrten Falle, die geerbte Schande doch auszulöschen durch bessres Thun. Säulen der Dankbarkeit sind sie, von den erkenntlichen Zeitgenossen errichtet, oder Schandpfähle, an denen die Schlechten viele Jahrhunderte stehen, Wecker aus dem Schlaf, Hebel in der Versunkenheit, Spiegel einer schöneren Zukunft und Sonnenstrahlen auf die Gemüther, so von der Selbstsucht überhäuset worden.

2. Die Mark Brandenburg.

Es giebt Länder auf Erden, die hat der Herr gar lieblich und herrlich geschmückt. Ein ewig blauer Himmel wölbt sich über ihren gesegneten Fluven; der Thau des Himmels erquicket die blühenden Auen; Quellen rauschen durch das Land, und anmuthig wechseln Berge und Thäler. Da kennt man nicht die strengen Winterfröste, die das Wasser der Flüsse bei uns in Eis verwandeln, noch auch die Schneestürme, welche zur Winterzeit den Reisenden überfallen und ängstigen, da er Weg und Steg nicht erkennen kann; sondern die Lüfte sind milde, und in den heißen Sommertagen geben herrliche Laubbäume erquickenden Schatten. Es bedarf auch nicht, daß die Menschen im Schweiß ihres Angesichts den Boden bestellen; fast von selbst bringt das fruchtbare Land hervor, was der Mensch zu seiner Nahrung nöthig hat. Solche Landstriche liegen nach Mittag zu, wo die Sonne heißer scheint, denn bei uns. Dem Wanderer, der sie gesehen hat, will es kaum mehr gefallen in unserm deutschen Vaterlande.